

**Waldemar Merker, Parteisekretär
in der LPG in Tackern, Kreis Perleberg**

Der Genosse

LPG-Vorsitzende

ist Parteifunktionär

Viel hängt für die Parteiarbeit in der LPG davon ab, welches Verhältnis der Vorsitzende der LPG zur Parteiorganisation hat. Unsere LPG wählte kürzlich einen neuen Vorsitzenden. Er kam zu unserer Unterstützung aus einer anderen LPG zu uns. Der Vergleich vermittelt uns wichtige Lehren.

Der bisherige Vorsitzende war trotz allen Bemühens seiner Aufgabe nicht gewachsen. Er beschäftigte sich eigentlich nur mit den ökonomischen Problemen. Er hatte nicht das nötige Vertrauen zur Parteiorganisation, sah nicht, welche Kraft die Grundorganisation sein kann.

Ich erkenne heute, nachdem ich einen Lehrgang auf der Sonderschule der Bezirksleitung besucht habe, auch die Fehler und Versäumnisse der Parteileitung. Im Grunde genommen bestritten damals nur der Parteisekretär und der Bürgermeister die Arbeit der Parteilei-

tung. Es gab also eine schwache Parteileitung, die dem Vorsitzenden wenig Unterstützung bieten konnte. Ich bin als Parteisekretär nicht konsequent zu den Mängeln in der Leitungstätigkeit des Vorstandes aufgetreten.

Der neue LPG-Vorsitzende ist Mitglied der Kreisleitung unserer Partei. Er hat von Anfang an dafür gesorgt, daß regelmäßig Vollversammlungen und Brigadeversammlungen in der Genossenschaft stattfinden. Er hat die Arbeit der Kommissionen des Vorstandes aktiviert. Vor allem tritt er als politischer Funktionär auf.

Die Grundorganisation hat den neuen Vorsitzenden in die Parteileitung gewählt. Er hat unserer Leitungsarbeit guten Auftrieb gegeben. Auf Parteiversammlungen geben seine Beiträge allen Genossen etwas für ihre Arbeit. In der neuen Parteileitung bemühen wir uns um eine kollektive Arbeit.

Von Zeit zu Zeit führen wir jetzt gemeinsame Beratungen der Parteileitung mit dem Vorstand durch, um bestimmte Aufgaben gut vorzubereiten. Jetzt haben wir begonnen, die gemeinsame politische Arbeit der Genossen in der Rinderwirtschaft in Gang zu bringen. Die aktivsten Kollegen in der Kommissionsarbeit wollen wir als Kandidaten gewinnen.

Es muß ein enges Zusammenarbeiten des Parteisekretärs und des LPG-Vorsitzenden sowie der Parteileitung und des Vorstandes geben. Das ist eine wichtige Bedingung für die Verwirklichung der Beschlüsse der Partei. Der Vorsitzende muß wissen, daß er sich immer auf die Parteiorganisation stützen kann.

Genossin Dittebrand. Sie wurde unter die Fittiche der Genossin Walpurger genommen. Näherin, Gütekontrollleurin, Betriebsassistentin — das war ihr Weg an der Seite dieser Genossin. Und als die Partei Genossin Walpurger eine andere Funktion übertrug, wurde Anneliese Dittebrand ihre Nachfolgerin als Werkleiterin — schweren Herzens, ohne große Ausbildung, aber mit

den Erfahrungen dieser Genossin ausgerüstet. Von ihr hat sie gelernt, mit den Menschen zu arbeiten, richtige Entscheidungen zu treffen und gut zu leiten. Mut und Selbstvertrauen flößten ihr auch die Genossen ihrer Grundorganisation und der Wirtschaftssekretär der Kreisleitung der SED Königs Wusterhausen, Genosse Kassner, ein. Er nahm sich damals, es war im Jahr 1952, besonders der jungen Betriebsleiterin an. Vieles verdankt Anneliese Dittebrand diesen Genossen und mit ihnen der gan-

zen Partei, deren Mitglied sie 1956 wurde.

Natürlich blieb das Lernen nicht aus. Kurzlehrgänge und ein Fernstudium über zwei Jahre in der WB Konfektion gehörten einfach dazu, um den inzwischen modernen sozialistischen Betrieb zu leiten. Heute nimmt Genossin Dittebrand regelmäßig an den Lehrgängen der Partei für Führungskader teil, um ihrer Funktion als stellvertretender Generaldirektor stets gerecht werden zu können.

OER^^^/HÄTBMWDIIT

Lilo Stankewitz